

DER "SOZIALE NORMEN - ANSATZ" ALS NEUARTIGES INTERVENTIONSKONZEPT: ANWENDUNG IN INTERNETBASIERTEN PRÄVENTIONSSTUDIEN BEI STUDIERENDEN

Hajo Zeeb, Claudia Pischke, Stefanie Helmer

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS)

10. Dezember 2014, HAW Hamburg

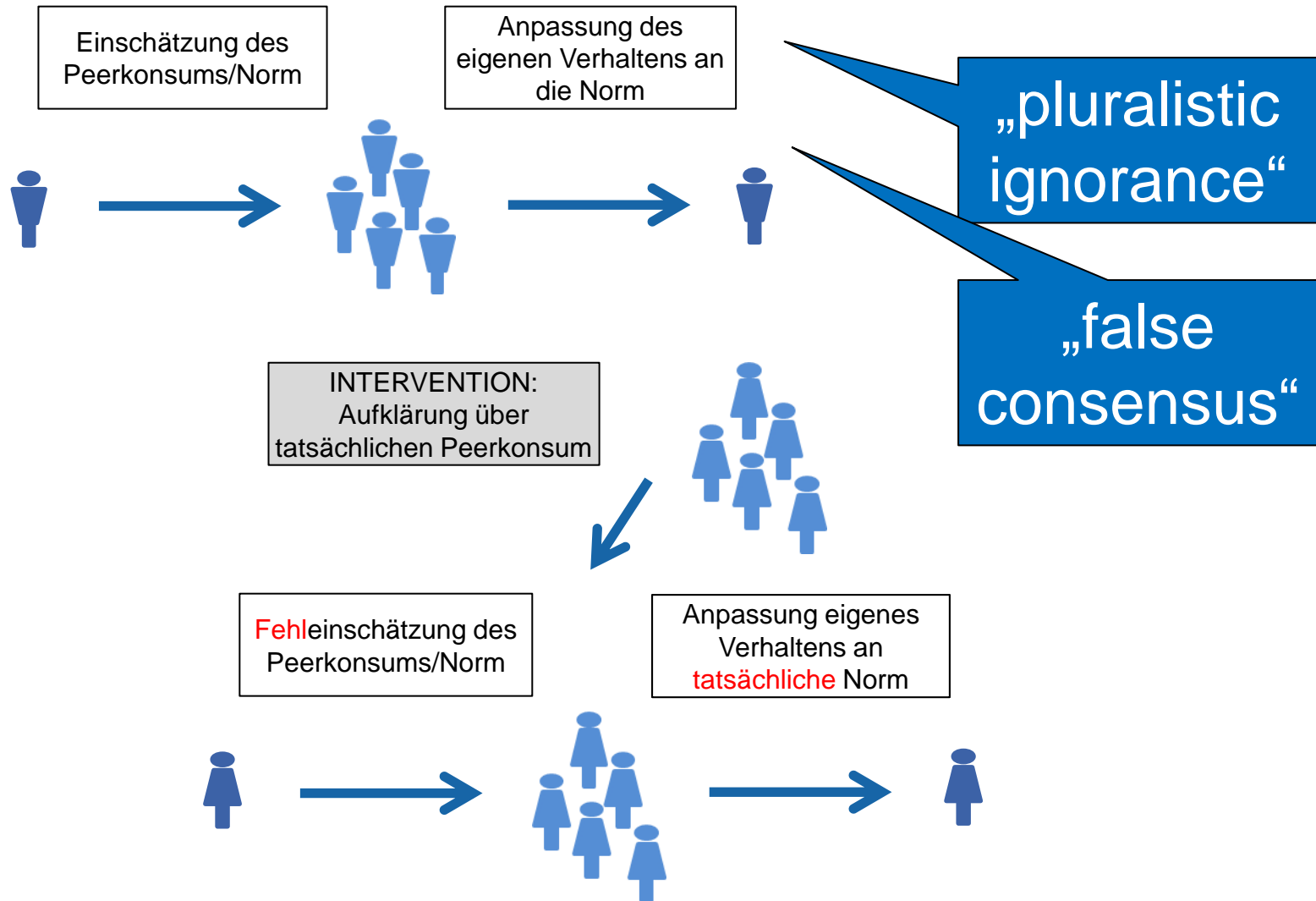
Insgesamt mehr Forschung zu Schülerinnen und Schülern (z.B. Drogenaffinitätsstudie der BZgA)

Studium = Zeitraum für erste Identitätsentwicklung und eigene Lebensstilentscheidungen

Substanzkonsum ist ein relevantes Risikoverhalten von Studierenden

- Spezifisches Alkoholkonsumverhalten (z.B. Binge Drinking)
- Wandel im illegalen Substanzkonsumverhalten (erhöhter Konsum von ‚legal highs‘ oder Medikamenten zur akademischen Leistungssteigerung)
- Mischkonsum (mehrere Substanzen zeitnah konsumiert)

Der Soziale Normen- Ansatz



Arten von Normen

Deskriptive Norm: Was wird gewöhnlich getan?

z. B. Häufigkeit des Substanzkonsums

Injunktive Norm: Was wird gewöhnlich gebilligt?

z. B. Einstellung gegenüber Substanzkonsum

Internationale Studien zeigen Fehleinschätzungen der deskriptiven und injunktiven Normen:

- Vorwiegend aus den USA und Australien, aber auch erste europäische Untersuchungen
- Fehleinschätzungen hinsichtlich:
 - Alkoholkonsum, damit verbundene Konsequenzen
 - Binge Drinking (Rauschtrinken)
 - Zigarettenkonsum
 - Marihuanakonsum

- Fehleinschätzungen üben normativen sozialen Einfluss auf das Individuum aus – Konformität wird angestrebt
- Korrektur der Fehleinschätzungen durch Information über das tatsächliche Verhalten in der Peergroup
 - ▶ Normativer sozialer Druck wird reduziert
 - ▶ Anpassung des eigenen Verhaltens an korrigierte Peernorm

- **Universale Prävention**
 - Massenwirksame Kampagnen
 - Ohne Identifizierung einer speziellen Problemlage
- **Selektive Prävention**
 - Spezifisch auf Personen einer bestimmten Bevölkerungsgruppe zugeschnitten
 - Überprüfung der Wirksamkeit durch Kontrollgruppen
- **Individualisierte Prävention**
 - Teilnehmer bekommen persönliches Feedback

Unterschiedliche Möglichkeiten:

- *Weit verbreitet:* Print-basiertes Gruppenfeedback
 - Flyer, Poster mit soziale Normen-Aussagen
 - Ausgerichtet auf Gruppen (z.B. Studierende einer Universität) & kein Bezug auf bestimmte Charakteristika

Ergebnisse von Studien zu diesen Kampagnen sind heterogen:

1. Langfristige Senkung des Alkoholkonsums und damit assoziierte Konsequenzen (Turner 2008)
2. Keine Reduktion des Alkoholkonsums (Thombs 2004)



I only kiss people whose breath doesn't stink

I exercise to keep in shape

I take a deep breath when I'm nervous

I only eat in the non-smoking section at restaurants

I DON'T SMOKE

Just like **88%** of ETHS students

strength in numbers

2002 Social Marketing Survey. N=2,431 ETHS students
Funded by the Chicago Community Trust, Rotary Club of Evanston Lighthouse & Tobacco Settlement Funds.

Quellen: 1) <http://www.gencia.co.uk/default/assets/Image/projects/intervention-billboard.jpg>
2) <http://www.socialnorms.org/graphics/ETHSsmokekiss.jpg>

- Computer-basiertes Gruppenfeedback
 - Rückmeldung über Normen in Gruppen
 - z.B. Abfrage des Konsums über Tablets oder Hand-Tastaturen in Vorlesungen, danach Projektion der Ergebnisse über Beamer
 - Ausgerichtet auf Gruppen (z.B. Studierende einer Vorlesung) & kein Bezug auf bestimmte Charakteristika (Alter, Geschlecht)

Ergebnisse von Studien zu diesen Interventionen:

- ▶ Bei Rauschtrinkern zeigte sich kurz- und mittelfristig Reduktion der wahrgenommenen Norm und des Konsums (Neighbors 2004)

Neuere Studien nutzen Online-Technologie, um personalisiertes Feedback anzubieten

- Personalisiertes web-basiertes Feedback
 - Beinhaltet:
 - Persönlichen Konsum
 - Einschätzung des Konsums der Peers
 - Vergleich des eingeschätzten Konsums mit den tatsächlichen Normen
 - Jede Person kann individualisiertes Feedback online beziehen
 - Ausgerichtet auf das Individuum, Bezug auf bestimmte Charakteristika möglich

Mehrfachnutzung von Handtüchern in Hotelzimmern

Welche Strategie bringt Hotelgäste zur Mehrfachnutzung?

- Normale Aufklärungskampagne
„HELP SAVE THE ENVIRONMENT“
- Soziale Normen-Kampagne
„JOIN YOUR FELLOW GUESTS IN HELPING TO SAVE THE ENVIRONMENT“



Ergebnis:

Deutlich mehr Hotelgäste, in ‚soziale Normen-Hotelzimmern‘ haben ihre Handtücher mehr als einmal verwendet

- Populär in den USA & Neuseeland, in Europa noch relativ unbekannt
- Großteil der Interventionen adressiert Alkoholkonsum und beschränkt sich auf deskriptive Normen
- Mehrzahl der Interventionen wird internetgestützt durchgeführt
 - Junge Zielgruppen gut erreichbar
- Deutsche Studien:
 - Internationale Machbarkeitsstudie ‚**SNIPE**‘ in sieben europäischen Ländern mit deutscher Teilnahme
 - ‚**INSIST**‘-Studie: Studie mit acht teilnehmenden Hochschulen in Deutschland, u.a. HAW Hamburg

SNiPE

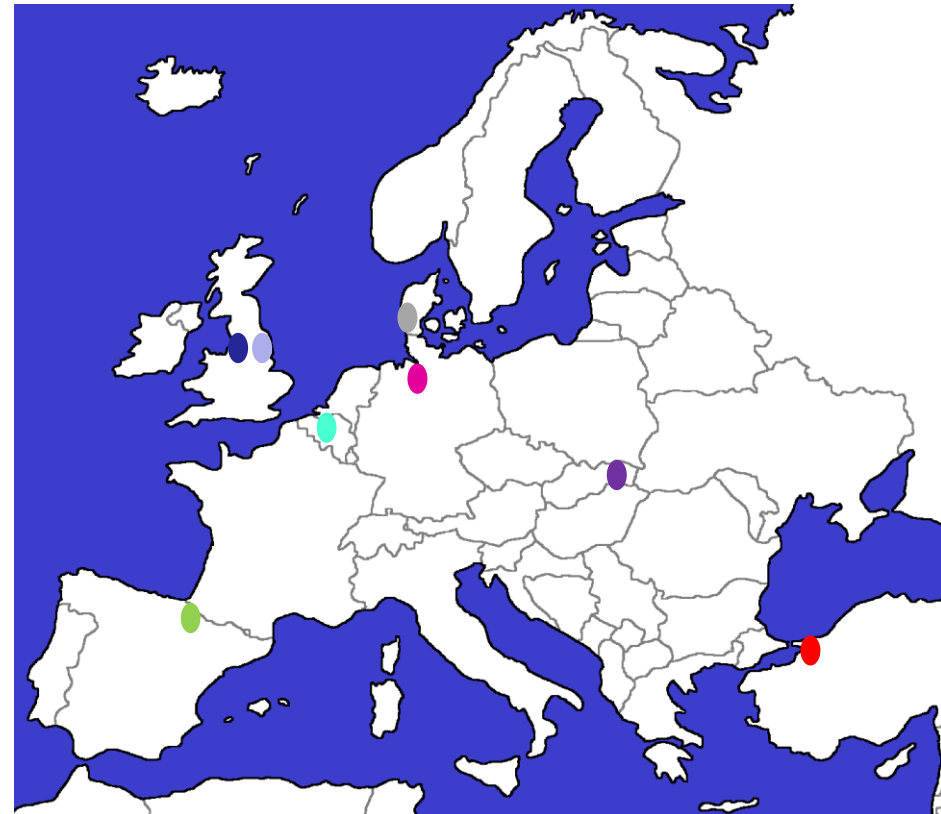
Social Norms Intervention
for the prevention of
Polydrug use

Finanziert von der EU, DG Justice

- EU gefördertes Interventionsprojekt
- Basierend auf dem Soziale Normen - Ansatz
- Zielgruppe: Studierende in Europa
- Ziele:
 - Entwicklung einer E-Health-Intervention zur
 - ▶ Reduktion von legalem und
 - ▶ Prävention von illegalem Substanzkonsum

Teilnehmende Partner

- Universität Antwerpen, Belgien
- Universität Bremen, Deutschland
- Universität Süd-Dänemarks, Dänemark
- Universität Bradford, UK
- Universität Navarra, Spanien
- Universität Leeds, UK
- Universität Kosice, Slowakei
- Marmara Universität, Türkei



Ablauf des Projekts

- Jeweils 2 Hochschulen pro Land
 - Interventions- und Kontrollhochschule (geplant: 1.000 Studierende pro Hochschule)

Online Baselinebefragung Wintersemester 2011/2012



Internetbasierte Intervention



Follow-up-Befragung der Studierenden



Nachgeschaltete Intervention für Kontrollhochschulen

Ergebnisse SNIPE - Alkoholkonsum

	Männliche Studierende		Weibliche Studierende	
	Die meisten Studierenden denken, dass der Großteil mindestens ... Alkohol konsumiert	Tatsächlich trinkt der Großteil...	Die meisten Studierenden denken, dass der Großteil mindestens ... Alkohol konsumiert	Tatsächlich trinkt der Großteil...
Belgien	Zweimal wöchentlich (67,9%)	Einmal wöchentlich (55,6%)	Einmal wöchentlich (88,2%)	Einmal alle zwei Wochen (54,3%)
UK	Einmal wöchentlich (68%)	Einmal alle zwei Wochen (48%)	Einmal wöchentlich (73%)	Zweimal (51,8%)
Deutschland	Dreimal wöchentlich (53,0%)	Wöchentlich (52,2%)	Zweimal wöchentlich (50,6%)	Einmal alle zwei Wochen (50,0%)
Spanien	Zweimal wöchentlich (53,1%)	Wöchentlich (56,3%)	Wöchentlich (72,7%)	Einmal alle zwei Wochen (60,0%)
Dänemark	Wöchentlich (64,6%)	Einmal alle zwei Wochen (68,1%)	Wöchentlich (70,8%)	Einmal alle zwei Wochen (50,0%)
Slowakei	Zweimal wöchentlich (50,8%)	Einmal alle zwei Wochen (56,3%)	Wöchentlich (68,3%)	Zweimal (50,8%)
Türkei	Einmal alle zwei Wochen (53,8%)	Nicht in den letzten zwei Monaten (56,0%)	Zweimal (61,0%)	Nicht in den letzten zwei Monaten (60,9%)

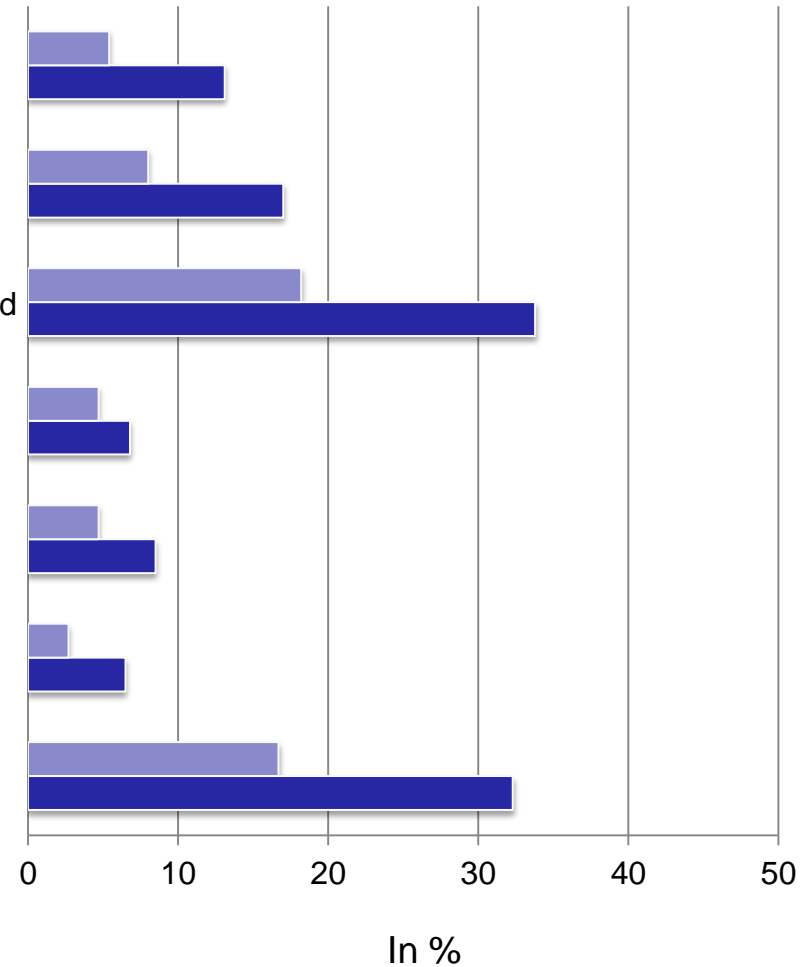
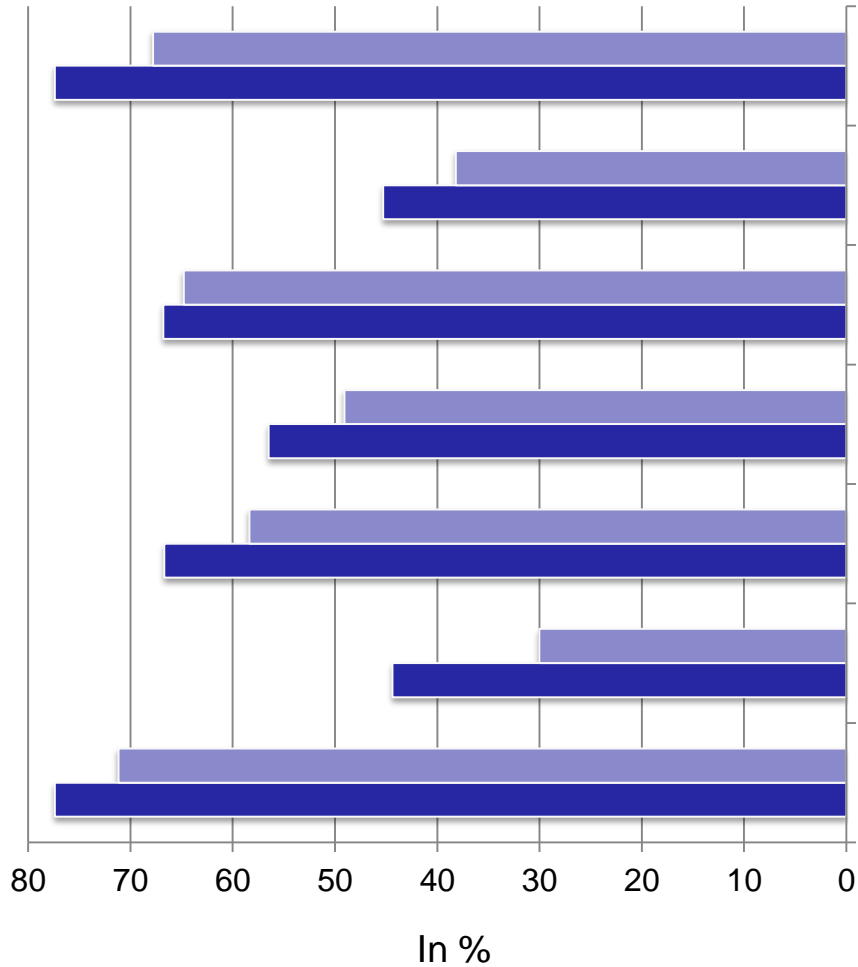
Ergebnisse SNIPE - Cannabiskonsum

	Männliche Studierende		Weibliche Studierende	
	Prozent der Befragten, die denken, dass der Großteil der Studierenden Cannabis nimmt	Prozentualer Anteil Studierender, die Cannabis konsumierten	Prozent der Befragten, die denken, dass der Großteil der Studierenden Cannabis nimmt	Prozentualer Anteil Studierender, die Cannabis konsumierten
Belgium	67,9%	9,3%	60,6%	6,1%
United Kingdom	68,0%	28,0%	60,6%	7,0%
Germany	70,0%	38,8%	70,0%	20,6%
Spain	75,0%	6,2%	72,7%	4,4%
Denmark	33,3%	6,2%	27,6%	3,7%
Slovak Republic	73,4%	12,6%	57,1%	3,4%
Turkey	22,9%	4,6%	13,4%	3,0%

Einschätzung des illegalen Substanzkonsums von Peers und eigener Konsum

Einschätzung: Großteil (>50%) der weiblichen/männlichen Studierenden hat bereits illegale Substanzen konsumiert?

Tatsächlicher Konsum von illegalen Substanzen (mind. 1mal im Leben)



- Steht noch aus
- Problem:
 - ▶ geringe Teilnahme an Zweitbefragung in den Kontrollgruppen



INternetbasierte Soziale Normen Intervention zur Prävention von Substanzkonsum von STudierenden

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages

- **Entwicklung, Implementierung und Evaluation einer internetbasierten Soziale Normen-Intervention**
 - ▶ Geschlechtsspezifisches korrektives Feedback über den tatsächlichen Substanzkonsum und die Einstellung der Peers zum Substanzkonsum

- **Zielgruppe: Studierende** aller Fachsemester und Fachrichtungen an acht Hochschulen in vier Regionen Deutschlands
 - ▶ Jeweils eine Interventions- und eine Kontrollhochschule, mind. 600 Studierende pro Hochschule



Koordination:

- Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie

Kooperationspartner:

- 2 Hochschulen in jeder Himmelsrichtung

Externe Prozessevaluation:

Advisory Board aus internationalen

Soziale Normen- Forscher/innen:

Primäre Ziele:

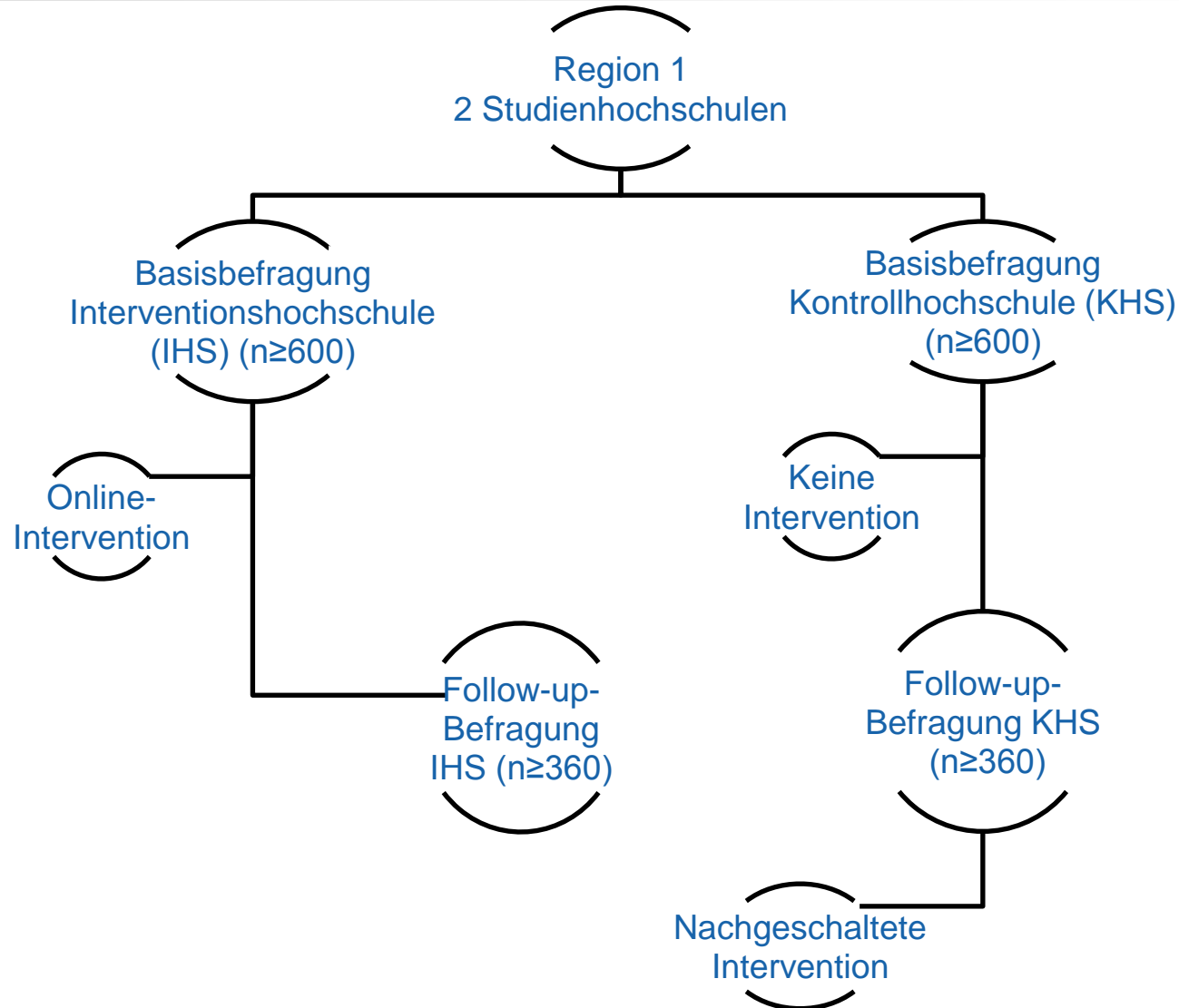
- Reduktion der Fehleinschätzungen des legalen, illegalen und Mischsubstanzkonsums von Studierenden
- Reduktion des legalen & Prävention des illegalen und Mischsubstanzkonsums von Studierenden

Sekundäre Ziele:

- Deskriptive Darstellung von legalem und illegalem Substanzkonsum von Studierenden an den teilnehmenden deutschen Hochschulen
- Anpassung der Online-Intervention auf Studierende deutscher Hochschulen & Dissemination der Intervention an weitere Hochschulen und Institutionen

Ablauf des Projekts II

Darstellung beispielhaft an einer Himmelsrichtung



Rekrutierung der Studierenden an den acht Hochschulen durch eine wissenschaftliche Hilfskraft vor Ort:

Kanäle

Persönliche Ansprachen:

- Besuche in Lehrveranstaltungen
- Ansprache auf dem Campus

Medien der Hochschulen:

- E-Mail-Verteiler der Hochschule
- E-Learning-Plattform der Hochschule
- Campusradio / Campusmagazin

Studierendenvertretungen:

- Fachschaften / Stugen
- Asta

Campusgelände:

- Flyer
- Poster

Soziale Netzwerke:

- Facebook

ALKOHOL? CANNABIS? CRYSTAL?

WAS DENKST DU? WIE VIELE
DEINER PEERS NEHMEN LEGALE
UND ILLEGALE DROGEN?



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

MACH MIT:

<http://www.ispi-studie.de>

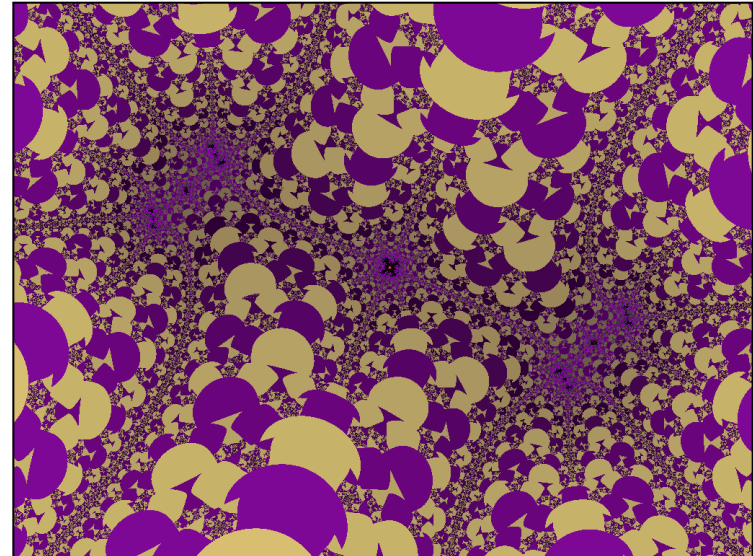
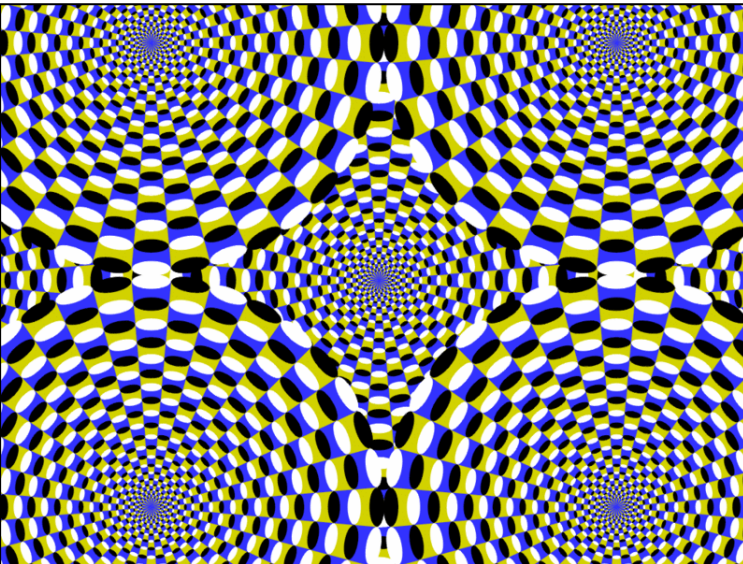
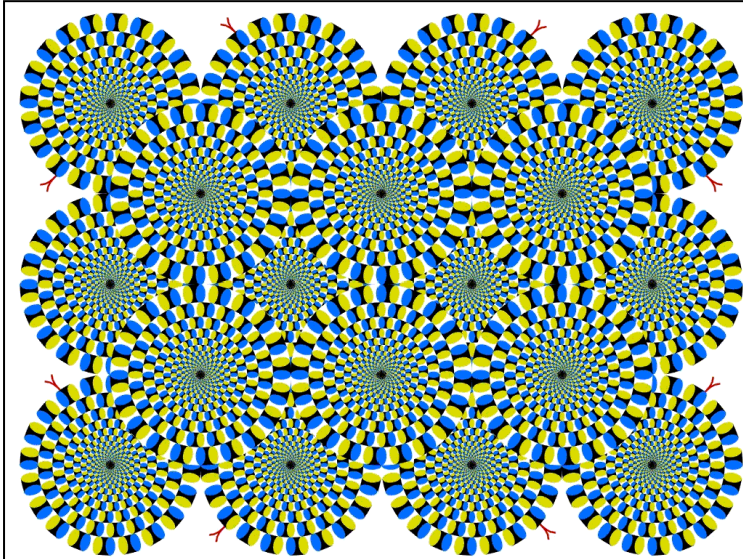


ISPI (Internet, Studierende, Peers & Intervention) IST EIN ONLINE-PROJEKT, IN DEM DU DEIN EIGENES KONSUMVERHALTEN MIT DEM VON ANDEREN STUDIERENDEN AN DEINER HOCHSCHULE VERGLEICHEN KANNST!

Alle deine Informationen werden vertraulich behandelt und du hast jederzeit die Möglichkeit, die Teilnahme zu beenden.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert.

ISPI-Flyer



VERGLEICHE DEINEN EIGENEN ALKOHOL- UND
DROGENKONSUM MIT DEM VON ANDEREN STUDIERENDEN
AN DEINER HOCHSCHULE!

MACH MIT UNTER:

<http://www.ispi-studie.de>

ISPI (Internet, Studierende, Peers & Intervention) IST EIN ONLINE-Projekt AN ACHT
DEUTSCHEN HOCHSCHULEN, DAS VOM BUNDESMinisterium FÜR GESUNDHEIT (BMG)
GEFÖRDERT WIRD.

Alle deine Informationen werden vertraulich behandelt und du hast jederzeit die Möglichkeit,
die Teilnahme zu beenden.

ISPI auf Facebook

facebook
Einstellungen Abmelden





ISPI-Studie
43 „Gefällt mir“-Angaben · 8 sprechen darüber

Seiteninfo aktualisieren

Gemeinschaft [?]
ISPI (Internet, Studierende, Peers & Intervention) ist ein deutschlandweites Kooperationsprojekt, in dem Studierende zum Substanzkonsum befragt werden.

Info

Fotos

„Gefällt mir“-Angaben **43**

Höhepunkte ▾

Status
Foto/Video
31 Veranstaltung, Meilenstein +

Schreib etwas ...

Öffentlich ▾
Posten

ISPI-Studie hat einen Link geteilt. 7. November

Die Rekrutierung an den teilnehmenden Hochschulen hat begonnen!

Wir freuen uns sehr, dass sich schon mehr als 1000 Studierende auf der ISPI-Webseite registriert haben :-)

ISPI-Studie hat einen Link geteilt. 14. November

Du studierst an der HAW Hamburg, MH Hannover, Uni Bielefeld, Uni Düsseldorf, Uni Mannheim, Uni Heidelberg, MLU Halle-Wittenberg oder der TU Dresden und möchtest deinen eigenen Alkohol- und Drogenkonsum mit dem von anderen Studierenden deiner Hochschule vergleichen?

Dann mach bei der ISPI-Studie mit!!!

Registrieren kannst du dich unter folgendem Link:
<http://www.ispi-studie.de/registrierung/konto-erstellen.html>

Euer ISPI-Team

<http://www.ispi-studie.de/registrierung/konto-erstellen.html>

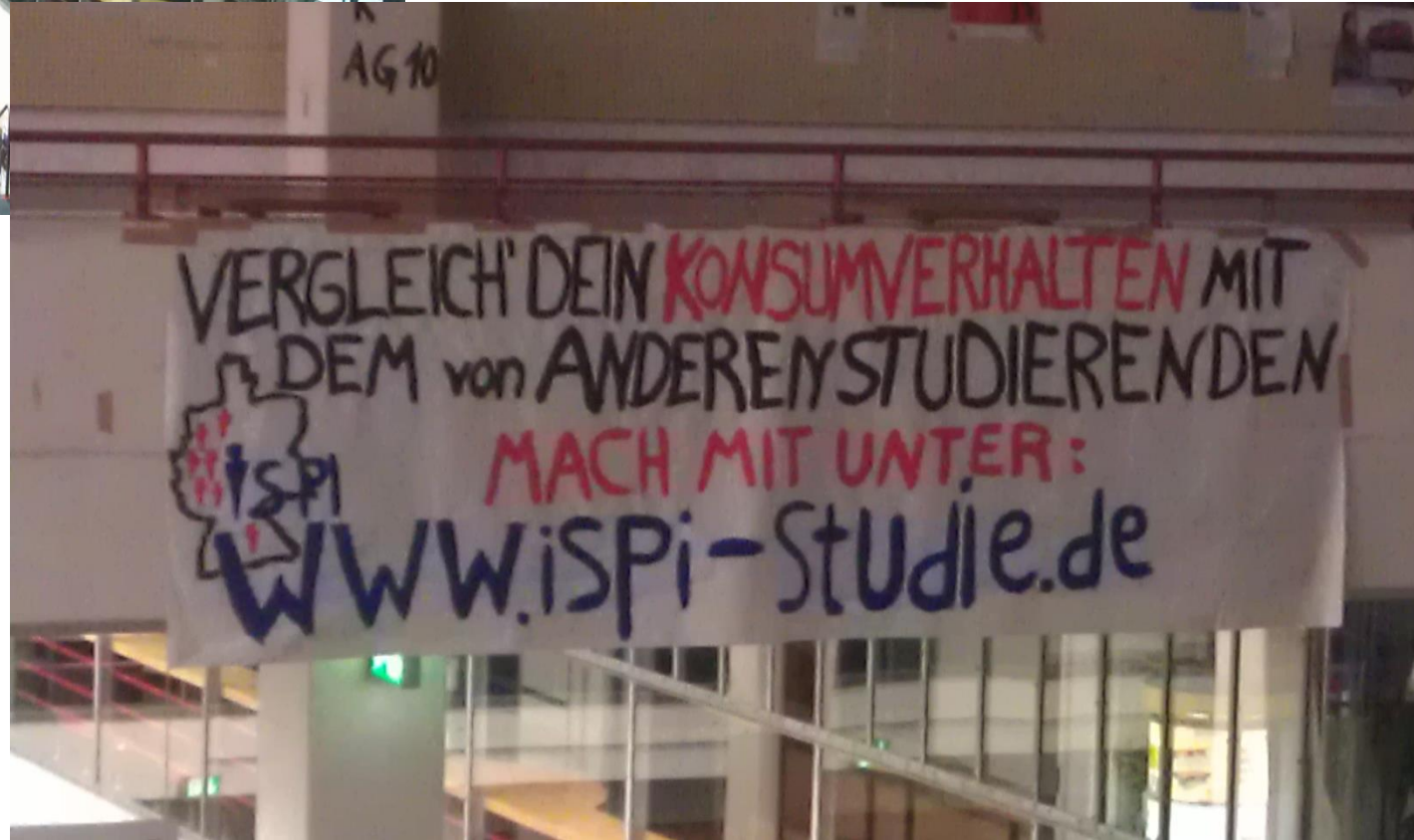
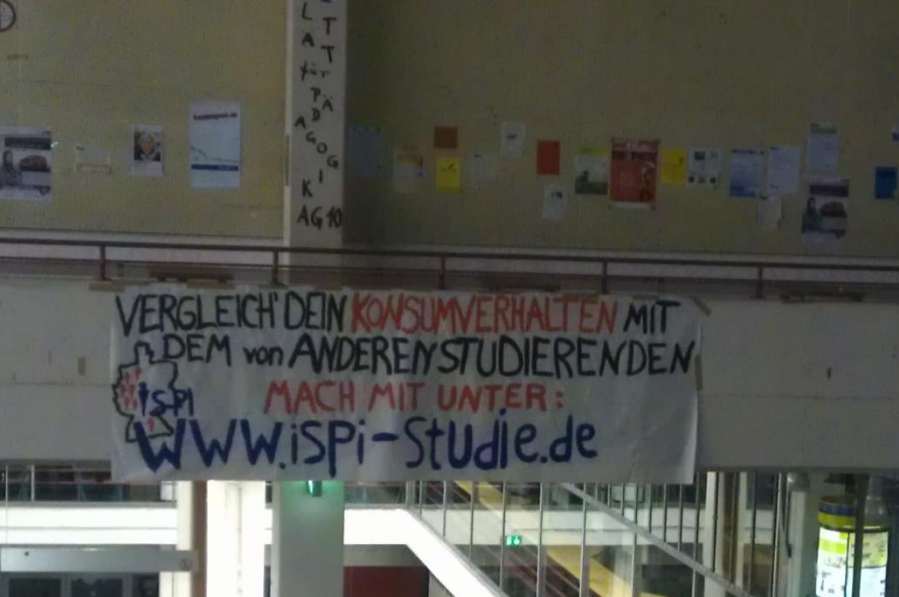
Sieh deine Werbean...

wir möchten Sie einladen, an der ISPI-Studie (Internet, ...



Home
<http://www.ispi-studie.de/home.html>

Wirb für deine Seite



DARSTELLUNG FÜR HAW IM INTERNET-FEEDBACK

Tabakkonsum in den letzten zwei Monaten

Sie haben gesagt:



"Ich habe noch nie in meinem Leben Tabak geraucht."

"Du denkst, dass 80 % in den letzten zwei Monaten die Substanz Tabak genommen haben."

Die Mehrheit (53%) sagt:



"...dass **mindestens 70%** der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg in den letzten zwei Monaten **mindestens einmal geraucht haben.**"

Tatsächlich...

...hat der Großteil der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg in den letzten zwei Monaten **nicht geraucht.**



Wussten Sie, dass...

...87% der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg es **nie OK** finden, Kokain zu nehmen?!

Shishakonsum in den letzten zwei Monaten

Sie haben gesagt:



"Ich habe noch nie in meinem Leben Wasserpfeifentabak geraucht."

"Ich denke, 15% der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg waren mindestens einmal in der Woche betrunken."

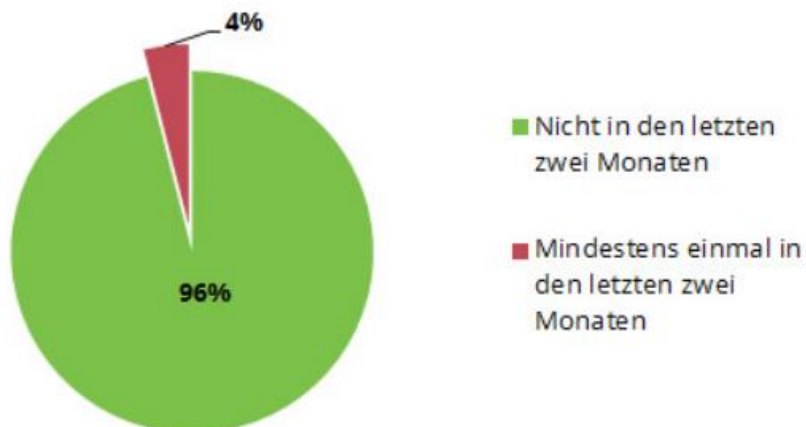
Die Mehrheit (50%) sagt:



"...dass **mindestens 45%** der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg in den letzten zwei Monaten **mindestens einmal Shisha geraucht haben.**"

Tatsächlich...

...hat der Großteil der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg in den letzten zwei Monaten **nicht Shisha geraucht.**



Wussten Sie, dass...

...84% der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg es **nie OK** finden, Ecstasy zu nehmen?!

Cannabiskonsum in den letzten zwei Monaten

Sie haben gesagt:



"Ich habe in den letzten zwei Monaten keinen Cannabis genommen."

"Ich denke, 20% der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg haben in den letzten zwei Monaten mindestens einmal Cannabis genommen."

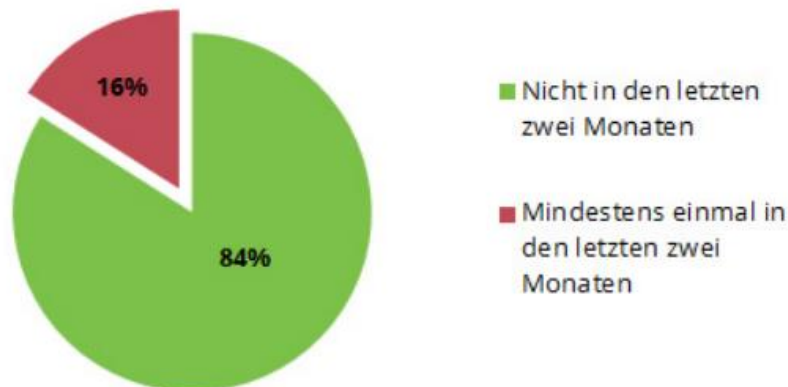
Die Mehrheit (52%) sagt:



"...dass **mindestens 40%** der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg in den letzten zwei Monaten **mindestens einmal Cannabis genommen haben.**"

Tatsächlich...

...hat der Großteil der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg in den letzten zwei Monaten **kein Cannabis genommen.**



Wussten Sie, dass...

...87% der weiblichen Studierenden der HAW Hamburg es **nie OK** finden, Amphetamine/ ähnliche Stimulantien (z.B. Speed, Pep, Meth, Crystal) zu nehmen?!

- Social Norms Ansatz als theorie- und evidenzbasierter Ansatz, Gesundheitsthemen zu adressieren
- Entwickelt im Kontext der Gesundheitsforschung bei US-College Studierenden
- Kernthema: Fehleinschätzungen über die „Umwelt“ (Peers) beeinflussen eigenes Verhalten
- Mittlerweile vielfacher Einsatz, Weiterentwicklung, Kritik
- Eigene Studien SNIPE (EU) und INSIST (D, mit HAW)
- Besonderer Fokus bei uns: Internetbasierung
- Einschätzung:
 - Umsetzung machbar, aber mit einigen Praxisproblemen
 - Wirksamkeit noch offen – nicht konsistent
 - Ausweitung auf andere Gesundheitsthemen zu diskutieren

- Berkowitz, AD (2005):** An overview of the social norms approach. In: Lederman, L & Stewart, L (Eds.) *Changing the culture of college drinking: A socially situated health communication campaign (193-214)*. Creskill, New Jersey: Hampton Press.
- Goldstein, NJ; Cialdini, RB; Griskevicius, V (2008):** A Room with a Viewpoint: Using Social Norms to Motivate Environmental Conservation in Hotels. In: *Journal of consumer research*, H. 35
- Hughes, C; Julian, R; Richman, M; Mason, R; Long, G (2008):** Trialling 'Social Norms' Strategies for Minimising Alcohol-Related Harm Among Rural Youth (Social Norms Analysis Project).
- Larimer M; Lee C; Kilmer J; Fabiano P; Stark C; Geisner I; et al (2007):** Personalized mailed feedback for college drinking prevention: A randomized clinical trial. *J Consult Clin Psychol* 2007;75(2):285–293. PMID: 17469886
- Larimer, ME; Kaysen, DL; Lee, CM; Kilmer, JR; Lewis, MA; Dillworth, T (2009):** Evaluating level of specificity of normative referents in relation to personal drinking behavior. In: *Journal of studies on alcohol and drugs*, H. 16, S. 115–121.
- Lewis, MA; Neighbors, C (2006):** Social norms approaches using descriptive drinking norms education: a review of the research on personalized normative feedback. In: *Journal of American college health : J of ACH*, Jg. 54, H. 4, S. 213–218.
- McAlaney, J; McMahon, J (2007):** Normative beliefs, misperceptions, and heavy episodic drinking in a british student sample. In: *Journal of studies on alcohol and drugs*, Jg. 68, H. 3, S. 385–392.
- Neighbors C; Larimer ME; Lewis MA (2004):** . Targeting misperceptions of descriptive drinking norms: efficacy of a computer-delivered personalized normative feedback intervention. *J Consult Clin Psychol*;72(3):434–447.
- Page, RM; Ihasz, F; Hantiu, I; Simonek, J; Klarova, R (2008):** Social Normative Perceptions of Alcohol Use and Episodic Heavy Drinking Among Central and Eastern European Adolescents. In: *Substance Use & Misuse*, H. 43, S. 361–373.
- Perkins, HW (2007):** Misperceptions of peer drinking norms in Canada: Another look at the “reign of error” and its consequences among college students.
- Pischke CR; Zeeb H, van Hal G; Vriesacker B; McAlaney J; Bewick BM; et al. (2012):** A feasibility trial to examine the social norms approach for the prevention and reduction of licit and illicit drug use in European University and college students. *BMC Public Health* : 882.
- Turner J; Perkins HW; Bauerle J (2008):** Declining negative consequences related to alcohol misuse among students exposed to a social norms marketing intervention on a college campus. *J Am Coll Heal* ;57(1):85–93.
- Thombs DL; Dotterer S; Olds RS; Sharp KE; Raub CG (2004):** A close look at why one social norms campaign did not reduce student drinking. *J Am Coll Heal* 2004;53(2):61–68. PMID: 15495882

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Und hier gelangen Sie zu ISPI:



www.bips.uni-bremen.de

Kontakt

Hajo Zeeb

Leibniz-Institut für Präventionsforschung
und Epidemiologie – BIPS GmbH
Achterstraße 30
28359 Bremen

zeeb@bips.uni-bremen.de



Leibniz-Institut
für Präventionsforschung und
Epidemiologie – BIPS GmbH